geben

n. b. H.

chten ehalt!



M 75.

Amts= und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Srīßeinungsweise: 6mal wöchentlich. Angeigenpreis: Jm Oberamts-degist Salw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Redamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Teleson 9.

Mittwoch, ben 2. April 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Poft-bezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverfehr Mf. 1.20, im Fernverfehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Bürttemberg 30 Bfg., in Bayern und Keich 42 Bfg.

Umtliche Befanntmachungen.

Die Schultheißenämter werben beauftragt, bis gum 10. d. M. dem Königl. Oberamtsphysitat mitzuteilen, ob ihre Sebammen die 4. Auflage des Fehling-Balcherichen Lehr= buchs besitzen.

Für die Sebammen, welche die 4. Auflage noch nicht besitzen, ift durch die Schultheißenämter die 5. Auflage ju

Der beutsche Kronprinz

Calw, den 1. April 1913.

R. Oberamt:

Binder.

soll im Laufe des Sommers aus Langfuhr bei Danzig nach Berlin zurücktehren, um dort das Kommando des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments furzer Dauer wieder beendigt, das über den jungen Herrn verhängt wurde, um ihn den Bergnügungen der Reichshauptstadt, denen er allzu reichlich gehuldigt, zu entziehen und ihn mehr an die Erfüllung seiner militärischen Pflichten als Oberst eines Husa= renregiments zu gewöhnen. Allerdings scheint diese Magregel von geringem Erfolg gewesen zu sein. Schon von Beginn dieser sogenannten "Berbannung" an wurde tonstatiert, daß der Kronprinz fast mehr in Berlin, als in Langfuhr bei seinem Regimente sei, und jest am Abschluß der "Berbannung" schreibt die Berliner Korrespondenz Kurt Weise folgendes: Leider muß gesagt werden, daß alle die, die das Tun des Kronprinzen in den letten Jahren beobachtet haben, von der strengen Zucht und dem strengen Jahre wurde ein Auffat eines früheren preußischen hinwies, welchen minimalen Bruchteil seiner Zeit der Kronprinz eigentlich in Langfuhr verlebe. Und tatsächlich ist er bis in die jungsten Tage hinein auch immer mehr außerhalb seiner Garnison, als im Dienst gewesen. Gin Berliner Satiriter durfte unlängst in einer Berliner Wochenschrift mit Recht sagen, der Kronpring sei ungefähr so oft in Langfuhr, als sein Vater in — Berlin. Man sah ihn auch in diesem Winter bei allerhand Operettenaufführungen, er hat bei dem strengen Dienst in seinem Regiment noch oft genug Zeit gefunden, in Berlin mit Ope= rettensängern zu soupieren, und faum las man in der Zeitung, der Kronpring sei mit dem Nachtzuge nach Danzig abgereist, so las man acht Tage später icon wieder, er habe gestern die und die Berliner Premiere besucht. Es läßt sich nicht leugnen, daß an ernsten Charafteranlagen fehlt, — aber besser als durch Bücher erweist man das doch im Leben. Welcher andere preußische Oberst kann sich das leisten, beinahe jede Woche seinen Dienst durch Sprittouren nach der Residenz zu unterbrechen! Das schnelle, allzu sich die Gründlichkeit und Solidität ihrer militäri= schen Ausbildung problematisch erscheinen — welche Aritiken fordert aber erst die militärische Ausbildung des fünftigen deutschen Kaisers durch ihre häufige Unterbrechung heraus! Nun fehrt der Kronöfter von seinen Besuchen auf Rennbahnen, in Operettenbühnen und Weinrestaurants hören. Go gern

des Reiches als Notwendigkeit.

(Augsb. Abendztg.)

Stadt, Bezirk und Nachbarichaft.

Calm, 2. April 1913.

Durchgebrannt. - Gine Pleite. Der Inhaber ber Marmorwarenfabrik an der Straße nach Bad Teinach, Alfred Prafler, ift seit acht Tagen verschwunden. Prafler fah sich seine Schulden dermaßen über den Kopf machsen, daß er vorzog, sich seinen Berbindlichkeiten durch die Flucht zu ent= ziehen. Es sind in der Sauptsache Wechselschulden, die er hinterläßt, so daß die genaue Sohe noch gar nicht feststeht; man spricht aber von 125 000 M. Einem erst neulich angestellten Kaufmann des Praftler sind 3500 M verloren, die der Angestellte, wie es scheint, als Einlage übergab, von welchem Gelde Prafler sein Arbeiterpersonal bezahlte. Die-Nr. 1 zu übernehmen. Damit mare das einst so viel fes erleidet durch die Umtriebe des Chefs also feine Lohnbesprochene Exil des Kronprinzen in Langfuhr nach verluste, wie auch der Geschäftsbetrieb zunächst aufrecht erhalten bleiben foll. Der Konfurs über Praflers Bermögen ist gestern nachmittag angemeldet worden. Gegen Pragler selbst wurde Strafantrag gestellt wegen Unterschriftenfälschung - er fälschte auf Wechseln bie Unterschrift seines Baters — und Betrug; er wird stedbrieflich verfolgt. Den Zusammenbruch des Werkes, das in den achtziger Jahren gegründet wurde, das der Bater des Berschwundenen auf eine achthare Sobe gebracht und auf durchaus solider Grund= lage betrieben hatte, erflären fich Ginfichtige baraus, bag Praftler unfähig war, sein Geschäft zu leiten, er habe fich nicht auf Raltulationen verstanden und eine taufmännische Buchführung sei völlig unterlassen worden. Go habe Brag-Ier z. B. auch planlos gebaut, indem neue Maschinen auf gestellt und, als die von der Einführung eines neuen Fabritationszweigs erhofften Erfolge ausblieben, diese abgeschafft Dienst nicht viel gemerkt haben. Schon vor einem und die alten wieder eingerichtet worden seien. Bezeichnend ist auch, daß noch in den letten 8 Tagen drei Waggons Offiziers im "Türmer" beifällig begrüßt, der darauf Marmor für ihn eingetroffen sind. Mit der geschäftlichen Untüchtigkeit verbunden gewesen sei eine kostspielige Lebensführung. Aus Samburg hat er feinen Kaffenichrantichluffel mit einem Brief gesandt, worin er seine Flucht anzeigt. Die Mutmaßungen, wohin Prafiler sich gewendet hat, geben auseinander. Einesteils nimmt man an, daß er sich nach Belgien wandte. Bon dort stammt seine Frau, die vor drei Bochen abreifte, die zu besuchen er beim Berlaffen feines Betriebs auch vorgab. Ob Frau Pragler von den Machen= icaften ihres Mannes unterrichtet war, liegt gurzeit nicht flar. Es wird auch vermutet, daß der Brief in Samburg nicht von Bragler felbit, sondern von einem Selfershelfer aufgegeben worden ift, um feine Spur gu verheimlichen. Rach Belgien wird Pragler sich taum begeben haben, ba Belgien ausliefert - sichere Anhaltspunkte über feinen Aufenthalt fehlen jedenfalls.

Diese Auffassung von strenger soldatischer Arbeit in an der Sand der Boltszählungsziffern der Entwidlung Boltsversicherungs-Attiengesellschaft "Boltsfürsorge" halten. weiten Bolkskreisen vielfache Berwunderung erregt größerer Gemeinden des Landes nachzugehen, den Ursacher hat. Nun hat ja der Kronprinz durch sein im vorigen der Bevölkerungsgeschichte nachzusorschen, Zu- und Abnahme Jahre erschienenes Buch bewiesen, daß es ihm nicht auf ihren Grund zurückzuführen. Dabei hat sich, wie Ober- Oktober sind noch 49 Einjährige vorhanden. — Das neufinangrat Dr. Lofch in ben Jahrbuchern für Statistif und Landestunde nachweift, ergeben, daß von ben 167 Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern nur 6 feit ber erften Bollvereinszählung von 1834 eingeschrumpft find: Weil im Schönbuch, Großbottwar, Eningen u. A., Guld, Rubersberg schnelle Avancement, welches den Sohnen fürstlicher und Weilheim u. T., fast alles Gemeinden, welche neuer-Säuser im Militärdienste zuteil wird, läßt ichon an bings erft an Nebenbahnen liegen. Andere Gemeinden, wie Bönnigheim, Anittlingen, Plieningen, Baihingen a. E., Calm, Möffingen, Gerftetten, Steinheim, Kungelsau, zeigen nach mehr oder weniger langen Wellenbewegungen einen gemiffen Stillftand, wenn man 1834 mit 1910 vergleicht. Die übrigen 152 Gemeinden haben alle gugenommen. Die pring nach Berlin zurud. Und man wird wohl noch Ursachen liegen gewöhnlich in der Erschließung des Bertehrs durch Stragen- und namentlich Bahnbauten, in der feines Beftehens, fein Ericheinen eingestellt. Die Fort-Ansiedelung von Großindustrie, auch in Unterbringung von führung des Betriebs mar nur unter großen Opfern man auch wünschen wird, daß seine Jugend nicht Menschenmengen an einem Blat, geschidter Bau- und Boben- möglich, die auf die Dauer nicht getragen werden tonernster gestaltet wird, als notwendig ist, so wird man politif u. a. Das Oberamt Calm zählte 1 Gemeinde nen. Die Abonnenten werden aufgesordert, auf die andererseits bedenken durfen, daß der Kronprinz sich mit 2000 und mehr Einwohnern. Es ist dies Calw. Die Emunder Zeitung, deren Berlag dem Gaildorfer Animmer mehr dem Mannesalter nähert, das ihn vor Oberamtsstadt zählte 1834: 6283, 1843: 4282, 1852: 4307, zeiger bisher den Text geliefert hat, zu abonnieren.

zusprechen, erscheint bei seiner heimkehr ins Zentrum 1910: 5595 Einwohner. Die im Berhältnis zu den folgenden Zählungsergebnissen außerordentlich hohe Ziffer von 6283 Einwohnern für das Jahr 1834 ist unwahrscheinlich, ist aber in ben amtlichen Zählungsaften vorhanden.

st. Erfte Dienftprüfung für Boltsichullehrer. Auf Grund der im Januar, Februar und März 1913 an den evangelischen Lehrerseminaren abgehaltenen ersten Dienstprüfung find neben anderen folgende Lehramtskandidaten zur Bersehung unständiger Lehrstellen an Bolksichulen für befähigt erklärt worden: Friedrich Bincon von Calw, Albert und Paul Lindenberger aus Schmieh (D.-A. Calw), Gottlob Ernst und Gotthilf Lug von Dedenpfronn und Gotthilf Schnikler aus Holzbronn.

Mehrere "Grünthaler", das sind fehlerhafte Sundert= markscheine, wie sie der berüchtigte Reichsdruckereifaktor Grünthal seinerzeit entwendet und verausgabt hat, find jett wieder aufgetaucht. In Rathenow und Umgegend sind in den letten Tagen eine ganze Anzahl derartiger Scheine an öffentlichen Raffen angehalten worden. Bei biefen Sundertmarkscheinen fehlt rechts auf der Vorderseite der zweite rote Stempel und auf der Rudseite fehlen oben und unten die roten Bahlenaufdrude. Die fogenannten "Grünthaler" werden von der Reichsbant gegen echte Sundertmarticheine umgetauscht.

cbs. Mutmafliches Wetter. Für Donnerstag und Freitag ist noch veränderliches, zeitweise bewölftes, aber nur mit vereinzelten Riederschlägen verbundenes Wetter zu er-

Bürttemberg.

Freudenstadt, 1. April. Dem Schäfer Georg Rummer auf dem Exergierplat in Strafburg-Aronenburg, gebürtig aus Grüntal, hiefigen Oberamts, ift vom Kaifer bas Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Ferner wurde ihm als Chrengeschent vom Ministerium für Elfaß-Lothringen eine Taschenuhr mit Widmung verlieben.

Baiersbronn, 2. April. Das Saus des Bauern Abam Saigt (Simonsbauer) ift vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsursache wird mit einem Kamindefett begründet. Das Mobiliar ift versichert. Das Bieh fonnte gerettet werden.

Rutesheim (D.-A. Leonberg), 1. April. Das 4jährige Söhnchen des Röglewirts Albert Philippin fiel in den naben Gee und ertrant. Rinder, die den Unfall mit angeseben haben, follen davongesprungen fein. Später riefen Rinder: "Da schwimmt eine Puppe!" Als das Kind geborgen wurde, war es tot.

Schömberg (D.-A. Balingen), 1. April. Wie verlautet, beabsichtigt Stadtschultheiß August Leipold am 1. Juli d. 3. von feinem Umt gurudgutreten.

Eglingen, 1. April. Am 17. und 18. Mai wird hier ber 2. Berbandstag (10. Landesversammlung) des Berbandes württembergischer Konsumvereine abgehalten werben. Unter anderem wird der sozialbemofratische Reichstagsb. Bur Bevölferungsgeichichte. Es ist hochintereffant, abgeordnete v. Elm aus hamburg einen Bortrag über die

> Tübingen, 1. April. Beim 180. Infanterieregiment find erbaute Offigierstafino am Redar, bas mit einem Roften= aufwand von rund 100 000 M erbaut wurde, wird dieser Tage seinem Zwede bienstbar gemacht. Die Einweihung erfolgt am 12. b. M.

> Gmund, 1. April. Der Stadtpfarrer Jager in Beubach, Ehrenbürger der Gemeinde, in der er feit 19 Jahren wirft, hat am Sonntag fein goldenes Amtsjubilaum gefeiert. Er wird im Mai in den Ruheftand treten und nach Uhlbach bei Obertürkheim überfiedeln.

Gailborf, 31. Marg. Der im Berlag ber 2B. Bolg= ichen Buchdruderei ericheinende Gailborfer Anzeiger, Fortschrittliche Tageszeitung für Stadt und Begirk Gaildorf, hat mit dem heutigen Tage, im 5. Jahrgang sehr ernste Aufgaben stellen wird. Das einmal aus- 1861: 4402, 1871: 5582, 1880: 4662, 1890: 4522, 1900: 4943, Das Amtsblatt des Bezirks Gaildorf, der Kocherbote,

Witwe,

Calm.

Aus Welt und Zeit.

Münden, 31. Marg. Die geschiedene Frau des Stein= mehmeisters Gast suchte letteren gestern mit ihrem fünfzehn= jährigen Sohne auf und machte ihm Borwurfe. Als fie von dem Manne mit der Sundepeitsche bedroht murde, zog fie einen Revolver. Der Mann flüchtete. Beim Ueberfteigen eines Zauns rief ihn die Frau an und ichof ihm eine Rugel ins Geficht. Jest fturzte fich der Mann von neuem auf bie Frau. Da ergriff ber Sohn gur Berteidigung feiner Mutter den Revolver und ichog seinem Bater zwei Rugeln in den Leib. Der Schwerverlette murbe in ein Kranten= haus gebracht. Mutter und Sohn stellten sich selbst ber Polizei.

Frantfurt a. M., 31. Marg. Der achtzehnjährige Lehrling Karl Steuernagel ber Bantfirma A. Mumm u. Co. ber mittels eines gefälschten Scheds bei ber Reichsbant 80 000 M erhob und dann flüchtete, wird jest steckbrieflich verfolgt.

Difenbach, 1. April. Geftern nacht hat ber 24jährige Lederarbeiter Lembte feine Geliebte, ein 23jähriges Mad den, erichoffen und dann fich felbit das Leben genommen. Beide waren gemeinsam in den Tod gegangen, weil die Eltern des Maddens die Seirat nicht zugeben wollten.

Elberfeld, 1. April. Der Mädchenhändler Loreng Winfelmann wurde von der Straffammer ju 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverluft und Stellung unter Polizeiaufficht bestraft, während seine Frau mit 9 Monaten Gefängnis davonkam.

Berlin, 1. April. Die Angelegenheit des Bachters Sohft hat jest eine befriedigende Losung in ber Beise gefunden, daß durch Bergleich herr Sohst am 25. April freiwillig das Borwerf räumt und dafür 120 000 M und ben Kronenorden 4. Klaffe erhält.

Berlin, 29. Märg. Der Gesamtverband der Evange= lischen Arbeitervereine Deutschlands hat im letten Jahre um mehr als 130 Bereine zugenommen. Seine nächste Tagung halt er in der Pfingstwoche gu Bromberg. Hauptthema ist Kleinwohnungswesen und innere Rolonisation. Referenten sind Oberinspettor Lieber= Bielefeld und ein herr aus dem Often. Aukerdem wird über die Bolksversicherung verhandelt werden.

Stettin, 1. April. Bürgermeifter Trömmel (Ufedom) ber por einem Jahre verschwunden war und, von Baris fommend, wieder in sein Amt eingesett murde, ift wieder seit Freitag voriger Woche verschwunden, wo er der Kreissitzung in Swinemunde beigewohnt hatte. Bon dort ist er nach Berlin gefahren. Der Magistrat von Usedom hat bie Kreisbehörde von Usedom informiert. Sonnabend telegraphierte Trömmel seiner Frau, daß ein Beigeodneter ihn vertreten solle, da sein Schwager, Kaufmann Richter, schwer erfrantt fei.

Rüftrin, 1. April. Das alte, angesehene Bankhaus Guftav Puppe hat Konturs angemeldet. Es handelt sich um Millionen, die verloren find. Biele fleine Leute und Offiziere haben ihr ganges Bermögen eingebüßt, aber auch größere Geschäftsleute sind in Mitleidenschaft gezogen. Der Inhaber, der gahlreiche Ehrenämter befleibete, ift mit feinem Sohne entflohen. Ueber das in später Abendstunde verbreitete Gerücht, Bater und Sohn hatten in Berlin Gelbitmord verübt, war eine sichere Nachricht noch nicht einzuziehen.

Wien, 31. März. In der vergangenen Racht näherten sich dem Wachtposten eines Bulvermagazins in Graz zwei Männer, die auf den Anruf nicht stehen gegen Montenegro geplanten Flottendemoftration teilnehblieben. Der Wachposten gab drei Warnungsschüsse ab, men wird.

zweite ging auf den Posten zu und wurde durch einen vierten Schuß ins Berg getroffen. Er war sofort tot. Der Getötete ift ber 55 Jahre alte Tagelöhner Beith, Raifer Napoleon I. im Januar und Februar 1813. ber nach den angestellten Ermittlungen schwerhörig ift und zudem betrunken gewesen sein foll.

Stuttgart, 31. Marg. Der Ochsenfleischpreis hat um 2 Pfennig auf eine Mart aufgeschlagen. Fettes Schweinefleisch ift von 90 auf 85 Pfennig im Preise herabgesett worden.

Saag, 31. Marg. Um 14. b. M. wurden die In feln Siaos, Tangi und Taland im oftindischen Archipel von einem Erdbeben heimgesucht. Die Ortschaft Menelos wurde vollständig zerftort. In einer anderen wurden 107 Einwohner unter den Trümmern begraben. Der durch die Zerstörung der Wege, Brüden und Häuser angerichtete Schaden ist groß, die Zahl der Toten ift jedoch nicht bedeutend. Ein Kriegsschiff ift nach der heimgesuchten Gegend abgegangen.

Baris, 30. Marg. Der Borfigende ber Armeefommiffion, Lannes, fordert in einem Zusatzantrag zur Militärvorlage ber Regierung folgende Festlegung der Stärke ber frangofis schen Truppeteile, unter die nur mit besonderer Einwilligung ber Rammer heruntergegangen werden darf: Gine Infan= teriekompagnie soll zählen im Frieden 140 Mann, im Kriege 200; eine Jägerkompagnie im Frieden 160, im Kriege 200 Mann; ein Kavallerieregiment im Frieden 740, im Kriege 810 Mann; eine Batterie Fugartillerie im Frieden 105, im Rriege 130 Mann; eine Batterie Feldartillerie im Frieden 140, im Kriege 160 Mann.

Rom, 31. Marg. Der ameritanische Finangmann und Multimillionar Pierpont Morgan ift hier an einem Bergleiden gestorben. Geine Leiche wird einbal= samiert und nach Amerita übergeführt werden.

Der Baltanfrieg.

Ronftantinopel, 1. April. Die Ueberreichung der Untwort der Pforte an den öfterreichisch-ungarischen Botschafter Pallavicini, als dem Donen des diplomatischen Korps, erfolgte um 11 Uhr vormittags burch ben türkischen Minister des Neußeren Salil Pascha. Die Note, die ziemlich furz ift, ertlärt, daß die Pforte die angebotene Friedensvermittlung und die mitgeteilten Bedingungen annimmt. Sie wurde sofort vom öfterreichischen Botichafter den übrigen Botichaf= tern zur Kenntnis gebracht.

Berlin, 1. April. Bu ber Flottenbemonstration por Antivari, an der sich Desterreich-Ungarn, England und Deutschland beteiligen, bat letteres den fleinen Kreuger "Breslau" entjandt.

Wien, 1. April. Die gur Teilnahme an der internationalen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste bestimmten Kriegsschiffe sind bereits ausgelaufen.

Wien, 1. April. Die "Neue Freie Preffe" meldet aus Cattaro: Geftern liefen bier mehrere öfterreichisch-ungarische Kriegsschiffe in der Richtung nach Antivari aus. Sie stehen unter dem Kommando des Kontreadmirals Njegowan. Gine Rreuzerdivifion, die ebenfalls ausgelaufen ift, steht unter dem Kommando des Kontreadmirals Fiedler.

Malta, 1. April. Der britische Pangerfreuger "Defence" der heute hier eingetroffen ift, hat den Befehl erhalten, morgen mit dem Chef des Marinefriegsstabs, Kontreadmirals Troubidge an Bord, mit der Bestimmung, nach Often in Gee ju gehen. Man glaubt, daß der Kreuger mit ben anderen bereits im Often befindlichen Kriegsschiffen an ber

Der heftige 3wift

zwischen König Friedrich von Burttemberg und Bon Professor Rarl Bauder.

Nachbrud verboten.

(Fortsetzung aus Mr. 72.)

Dieses Schreiben war noch nicht in Paris, als Napoleon unter dem 18. Januar den denkwürdigften Brief des gesamten Briefwechsels der beiden Serricher an König Friedrich richtete. Er umfaßt nahezu fieben enggeschriebene Geiten. Wir entnehmen ihm nur menige Worte. Nach dem Sinweis darauf, daß der preußische General York durch den Uebertritt mit 20 000 Mann zu den Ruffen Berrat geübt habe, fagt Napoleon:

. . . . Wenn ich meinerseits alles tue jum Boble der verbündeten Fürsten, so darf ich wohl hoffen, daß sie sich nicht selbst im Stich lassen und nicht ihre eigene Sache verraten werden. Sie würden Verrat an ihr begehen, wann sie nicht alle ihre Machtmittel mit mir verbinden und nicht die wirtsamsten Magnahmen ergreifen murden, um ihre Infanterie, ihre Artillerie, gang besonders ihre Kavallerie in den besten Stand gu egen. . . Ich habe es (ich muß es gestehen) nicht ohne Schmerz beobachtet, daß Eure Majestät in ber Beröffentlichung einer neuen Steuerforderung zu verstehen gegeben haben, daß an den Umständen, welche diese Steuer notwendig machen, Gure Majestät feine Schuld treffe und daß auf diese Weise Gure Majestät den Eindrud erwedt haben, einen Tadel auf Frankreich werfen zu wollen. . . Die Gefahr, gegen die man sich am meisten verschanzen muß, bas ist die Aufwiegelung der Bölker. Aber wie kann man hoffen, ihr zuvorzukommen, wenn die Fürften selbst eine Sprache führen, welche geeignet ift, Die Aufwiegelung zu erregen? Die Notwendigkeit des Ber= zichts auf die Mitwirkung Eurer Majestät wäre für mich eine weniger empfindliche Sache. . . . Die Anstifter der Wirren sind gleicherweise allen verbündeten Fürsten feindlich gefinnt. Ihr Sag nimmt feinen aus. Die Schaffung beffen, was fie "Deutschland" heißen, ist das Ziel ihrer Anstrengungen, und sie wollen es durch Umfturg und Revolution erreichen. Ohne des Bergangenen zu gedenken, nur den Forde= rungen ber Gegenwart entsprechend, verlange ich bes= halb von Eurer Majestät, jeden Bertehr zwi= ichen Ihren Untertanen und Rugland abzubrechen, jene Verbindungen aufzulösen, welche es nur auf Unordnung abgesehen haben, und Ihren Untertanen die Gefühle der Freund: schaft gogon moin Ralf einzupflanzen. Auch fordere ich Gure Majestät auf, nichts zu unterlaffen, um Ihr Militärkontingent auf benfelben Stand zu setzen, auf dem es vor dem Kriege war.

Das Gespenst der Revolution, das Napoleon an die Wand malte, seine mehr oder weniger verstedten Drohungen machten auf König Friedrich nicht den gewünschten Eindrud; er kannte ben Raiser zu genau, als daß er den durchsichtigen 3wed des geharnischten Schreibens nicht sofort erkannt hätte: Napoleon suchte einen Streit, um bei diesem Anlasse durch Drohungen und Einschüchterungen ben König zu neuen Truppenbewilli= gungen zu veranlassen. Schon am 26. Januar geht die Erwiderung ab. Der König legt dar, daß der Kaiser eine irrige Auffassung von den Worten habe, mit denen die neuen Steuerforderungen begründet worden seien. Nachdem er auf die Berschiedenheit des deutschen und

man Henilleton. www

Im Sturm genommen! 18) Roman aus den Freiheitskriegen 1813-1814. Von H. E. Jahn.

"Pardon pour tout le mond, excepté pour les

"Salte! Jaques!" riefen fie. "Raison!" "Laisser-le crever cette charogne!" heulte der Allez, Soldats! Vite, à cheval!" fommandierte der

Offizier, und vorwärts ging es, nach Guden zu. Am Abend machten die Franzosen in einer sächsi= schen Bauernhütte Halt, ließen sich das Beste, was die armen Leute auftischen fonnten, wohlschmeden Küßen, hineinwarf.

schließend an diese die Karossen, Reitpferde der Generäle und des Stabes, den Schluß bilden Küchenwagen, Maulesel, Gepäckfarren usw. Morgens trinkt der Kaiser Kaffee, etwa um 10 Uhr nimmt er ein Brötchen mit Kase und ein Glas Rotwein. Oft steigt

funft die lange Nacht durchwachte. Draugen flog Rarten werden ausgebreitet und die Stellungen der der Regen und klatschte monoton an die Mauern und Armeen mit Nadeln, die rote und schwarze Köpfe die Bretterlufen. Endlich siderte Licht durch die haben, bezeichnet. Dann arbeitet der Kaiser mit Fenster in den kalten Raum, den Tag ankündigend. seinen Generälen bis zum Essen, das immer auf Was konnte er ihm bringen? Neue Leiden und Er- Silbergeschirr serviert wird und aus Suppe, Fleisch= niedrigung! Biele, viele Tage aber sollte er noch speise, Gemüse, Braten und Käse besteht, wozu es in diesem Gesängnis verbringen. Er hatte sich nach Rotwein gibt. Napoleon sitzt mit seinen Generälen terribles Prussiens!" brüllte ein wüster, struppiger und nach das Wohlwollen seines Kerkermeisters Père an einer Tafel, an einer Zweiten sigen die niederen Geselle, den Helm weit zurückgeschoben, die schwarzen, Woreau erworben, der ihm viel und gern von seinen Stabsoffiziere. Der Kaiser konnte zu jeder Zeit stechenden Augen von Blut unterlaufen. Er war Kriegszügen in aller Herren Länder erzählte und schlafen und war, geweckt, sogleich munter, erteilte auf den am Boden geknebelt liegenden jungen Mann vom "Grand immortel Empereur", den er für ein feine Befehle und ichlief augenblicktin wetter. Er zugesprungen und holte mit breiter, schwerer Klinge höheres Wesen hielt. So erfuhr er denn vieles über schnupfte stark, verstreute aber mehr Tabak, als er jum tödlichen Streiche aus. Doch auf den Wink das Leben dieses eigenartigen Mannes. Boraus vor in die Nase führte, aß sehr schnell, nur zehn bis fünfeines Offiziers sprangen mehrere Chasseurs hinzu dem Wagen Napoleons ritt eine Abteilung der Jehn Minuten duldete es ihn an der Tafel. Er hatte und hielten den Rasenden fest. Wache, dann, etwa fünfzig Schritte vor dem Kaiser, nur drei Pferde, die er ritt: zwei Schimmel und zwei Offiziere, diesen folgte wieder eine Abteilung einen Rappen. Er ritt nur Schritt oder Galopp, nie Reiter und dann die Equipage des Kaisers. Run Trab. Sein Sattel war mit karmoisinrotem Samt Witende; doch da trat der Offizier mit gezogenem famen vier Schwadronen, je eine der Chasseurs, Dra- überzogen und mit goldenen Borten besetzt. Seine Degen vor Hans hin und sagte drohend: "Eh bien! goner, Grenadiere und Polnische Chevaulegers, an- Kleidung bestand fast immer aus einer grünen Uniform mit roten Aufschlägen, weißer Piqueweste mit gestidten Taschen, weißen Raschmirhosen, hohen Ladstiefeln, hut mit schwarzer Schleife und grauem 3i= vilmantel. Auf der Bruft trug er meistens den Stern der Ehrenlegion, das silberne Ehrenlegionsfreuz und und legten sich dann im Zimmer auf Stroh nieder. er aus; sechs Soldaten vom Dienst mit Bajonett- das Band der eisernen Krone, an der Seite einen Der Offizier nahm das eine Bett in Anspruch, in gewehren treten vor, bilden einen Kreis um den Kai- geraden Paradedegen. Das alles erzählte Bere Modas er sich mit voller Kleidung, die Stiefel an den ser und halten alle Neugierigen fern. Im Quartier reau mit verklärtem Gesicht, da er als Ehrenwache wird zuerst das Bett aufgeschlagen, das außen mit beim Kaiser Dienst tat, bis ihm eine Kugel bei Groß-Im Abendgrauen des folgenden Tages erreichte grüner Seide, inwendig mit weißer Seide überzogen die Patrouille mit ihrem Gefangenen Dresden, und ist und weißseidene Betten trägt. Dann wird ein mit der Beaussichtigung der Gefangenen betraut Hans wurde in ein dunkles, seuchtes Gewölbe ges Tisch gebracht; ist der Raum eng, so wird er in des wurde. Doch sollte er mit dem nächsten Transport bracht, wo er ichlaflos und voll Sorge um die Bu= Raisers Bimmer, sonft in ein Borzimmer gestellt. nach Frankreich befördert werden. — (Forts. folgt.)

iberg und ruar 1813.

Paris, als würdigsten n Herrscher hezu sieben n nur we= der preußi= 000 Mann ofeon:

um Wohle joffen, daß ihre eigene at an ihr el mit mir ahmen er= Artillerie, Stand zu hen) nicht ät in der ig zu ver en, welche estät keine e Majestät del auf ie Gefahr, muß, das Aber wie t die Für= net ist, die it des Ver= wäre für

Die An= erbündeten einen aus. schland" erreichen. en Forde= re ich des= hr zwi= lugland sen, welche Thren Freund:

lanzen.

ben Stand poleon an versteckten ht den ge= genau, als ten Schrei= ichte einen ingen und enbewilli= ir geht die der Kaiser mit benen

ben seien.

ungen der rze Köpfe aiser mit nmer auf e, Fleisch= mozu es Generälen e niederen eder Zeit r, erteilte etter. Er ak, als er bis fünf= Er hatte nmel und alopp, nie em Samt t. Seine inen Uni= weste mit ohen Lackcauem Zi= den Stern

streuz und

eite einen

Père Mo=

hrenwache

bei Groß=

n Dresden

n betraut

Transport

ts. folgt.)

französischen Nationalcharakters hingewiesen hat, fließen Räumung der Felder und übermäßiger Nässe jog sich die ihm die wichtigften Worte des Briefes aus ber Feber:

"Ich will hier nur von der Treue meines Bolfes und der meiner Rachbarlander reden. Un die Familie ihrer Fürsten seit 800 Jahren gewöhnt, ist ihre Treue pon bewährter Rechtschaffenheit. Ich war in ber Lage, mich hiervon ju überzeugen, als in den letten Jahren bes abgelaufenen Jahrhunderts die revolutionären Regierungen Frankreichs die Bolker gegen ihre Berricher aufzuwiegeln ftrebten; nicht ein einziges Dorf, nicht ein einziger Beiler in Württemberg hat fich zu ihren Bunichen gebrauchen laffen. In den 14 Jahren meiner Regierung, mahrend welcher fechs aufeinanderfolgende Kriege mich gezwungen haben, außerordentliche Abgaben im voraus wegzunehmen, bedeutende Refrutenaushebungen zu machen, habe ich feine Widerrebe, feinen Widerftand, aber die vollständige Singabe und ben hingebendften Gehorfam beobachtet. . . .

Der König fügt noch an, daß einige Unzufriedene geeignet seien zu täuschen. Uebrigens habe er trot seines wohlbegrundeten Bertrauens zu seinen Untertanen in seinen Borfichtsmagregeln nicht nachgelaffen. Lange bevor im Norden Deutschlands von geheimen Gesellichaften die Rede gemesen sei, habe er bis hinein in die Logen der Freimaurer alles zerftört und übermacht, was den Anschein haben fonne, sich den Unichauungen der Norddeutschen zu nähern. Die Universität Tübingen und bie Geistlichkeit feien unter Aufficht. Mit Rugland bestehe feine Ber= bindung. Für die richtige Beurteilung der Berlufte fei es nötig, fie in ihrem Berhaltnis gur Bevölferungs= gahl zu betrachten. Auf 1 400 000 Einwohner, auf eine Einnahme von 20 Millionen habe Bürttemberg 14 000. Mann verloren, die gange Artillerie mit 32 Geschützen, die gesamte Kavallerie, alles Fuhrwesen, 4000 Pferde, alle Waffen, von 375 Offizieren 205; es fteben dem König nur 143 brauchbare bewaffnete Mann gur Ber= fügung. Mit dieser Antwort glaubte Friedrich fein Berfahren gerechtfertigt, den Raiser überzeugt und bie Beichwerden erledigt zu haben, aber er täuschte fich. Der verwöhnte Liebling des Glüds, der durch bas Schidfal verbitterte und noch reigbarer und mißtrauischer gewordene Raiser fand in des Königs Brief eine Undeutung, daß er (ber Kaiser) ein Emportommling, ein Thronräuber sei; der hinweis darauf, daß die revolutio= nären Ideen von Frankreich ausgegangen feien, in Bürttemberg in der Liebe des Bolks jum angestamm= ten Fürstenhaus erfolgreichen Widerftand gefunden ha= ben, mußte Napoleon peinlich berühren; die Worte über Die notwendigen Opfer, über die Berlufte erschienen dem Kaiser als eine Bersündigung gegen die Soheit Frankreichs und gegen feine Berfon.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft und Märkte.

stelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Infolge später lettere 80-130 M pro Paar.

Bestellung der Wintersaaten ungewöhnlich lange hinaus. Erft gegen Ende November nahm bas Better einen gunftigeren Charafter an, fo bag noch bis in ben Dezember hinein gefät und das Berfäumte jum größten Teil nachgeholt merden fonnte. Immerhin mußte in vielen Gegenden, namentlich auf ichweren Boden, die Bestellung teilweise unterbleiben. Bährend in ben öftlichen und nördlichen Landesteilen der Anbau mit geringen Ausnahmen in vollem Um= fange burchgeführt wurde und auch Medlenburg sowie bie Proving Brandenburg das gewohnte Areal aufweisen, blieben in Schlesien stellenweise bis 25 Prozent ber für Beigen bestimmten Meder unbestellt. Bor allem aber wird aus Mittel= und dem weftlichen Deutschland über eine Ginichränkung des Winterbaues berichtet, und zwar namentlich aus ber Proving und bem Königreich Sachsen, aus Braunichweig, Sannover, Balbed und Seffen-Raffau. Much in Bagern, Württemberg und Baden ließ fich der Rüdftand nicht mehr gang einholen. In den meiften Fällen wird durch vermehrten Anbau von Sommerweigen Erfat geichaffen, hier und da aber ein Teil ber Binterader mit Gerfte und Safer beftellt, so daß immerhin mit einer fleinen Berminderung der Weizenfläche zu rechnen sein wird. Jedenfalls war es unter den gegebenen Berhältnissen von großem Rugen für die Landwirtschaft, daß das Wetter eine frühzeitige Inangriffnahme der Feldarbeiten und der Frühjahrsaussaat ermöglichte; auch im Often ift ber Boben froftfrei und meift ichon genügend abgetrodnet, um mit der Beftellung beginnen zu fonnen. Was die Wintersaaten anlangt, so find diese im allgemeinen beffer durch den Binter gefommen, als man nach ihrer schwachen Bestodung und ben icharfen Froften, benen sie wiederholt ausgesett maren, erwarten durfte. Bis Anfang des Jahres blieb das Wetter ungewöhn= lich milbe; erst Mitte Januar, namentlich aber im Februar traten wiederholt icharfe Frofte auf, die aber trot ungenügenden Schneeschutes den Feldern feinen nennenswerten Schaden zugefügt haben. Wenn auch hier und ba vereinzelt Umpflügungen stattfinden mußten, so spielen diese im Berhältnis gur Gesamtfläche doch nur eine unbedeutende Rolle. Beim Roggen find Winterschäden, die eine Umaderung er forderlich machen, fast nur in Bagern und Bürttemberg gu verzeichnen. Der Stand der Saaten wird je nach der Bestellzeit sehr verschieden beurteilt. Schwache Bestände finden fich zumeist dort, wo die Saat erst im November ober im Dezember untergebracht wurde und sich daher nicht mehr genügend bestoden tonnte. Bielfach wird aber berichtet, bak Saaten, die anfangs Marg noch einen fehr dürftigen Eindrud machten, nach bem Eintritt gunstiger Witterung und warmen Regens, der die Ropfdungung gur Birfung fommen ließ, sich in letter Zeit zusehends erholt haben. Ein großer Teil ber Saaten wird zwar als schwach, aber nichtsdestoweniger als gesund und entwicklungsfähig be-

Seilbronn, 29. Marg. Schweinemartt. Bugeführt wurden 410 Milchichweine und 44 Läufer. Bertauft murben b. Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichts= 350 Milchschweine und 12 Läufer; erstere kosteten 37—65 M, Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Berlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Candwirtschaftl. Bezirksverein.

Diejenigen Biehbesitzer bes Begirts Calm, welche Mitglieder des Bereins sind und ihre Tiere auf die Jungviehweide in Unterschwandorf (D.-A. Ragold) aufzutreiben beabsichtigen, werden hiermit aufgefordert, die Rinder bis 10. April bei herrn Jahrion gur Talmühle angumelben.

Bei ber Anmelbung ist Alter, Raffe und Farbe angu-

Das Beibegeld beträgt (neben 1 M Trinfgeld für Rin= der und 2 M für Fohlen) für die Mitglieder des Landwirts schaftlichen Bereins Calw:

a) für ein Rind im Gewicht bis zu 200 kg 34 M " " " " " von 201—300 ", 36 ", " 301—350 " 40 " " über 350 " 45 " " über 2 Jahre altes Fohlen 130 " Jedes Bereinsmitglied darf nur 1 Fohlen baw. 1 Rind-

vieh auftreiben. Die Eröffnung der Beibe findet voraussichtlich Ende Mai ftatt. Der Termin des Auftriebs wird den Anmelden=

den besonders befannt gegeben. Es foll nur jur Bucht geeignetes Bieh auf die Beide

Mur gefunde, mit tieraratlichem Zeugnis verfebene Goh= Ien im Alter von 1 bis 3 Jahren werden aufgenommen. Absatsohlen, ebenso als bosartig erfundene Johlen werden

Die Rinder sollen mindestens 7 Monate alt fein.

Die Berficherung ber Beidetiere erfolgt durch ben Berein auf Kosten der Besitzer.

Die näheren Bedingungen tonnen von herrn Jahrion

Rinder, welche fich gur Zeit bes Weibeauftriebs wegen Maul- und Rlauenseuche in einem Sperr- oder Beobachtungs= gebiet befinden, tonnen nicht angeommen werden. Calm, den 2. April 1913.

Der Bereinsvorftand: Reg.=Rat Binder.

Reflameteil.

Das Genußmittel ber Zukunft, das für den gefundheitsschädlichen Raffee vollkommen Erfat für Gefunde und Rranke bietet, ift Raffee Sag, coffeinfreier Bohnenkaffee.

> Dr. med. Bh. Münz. ("Der Argt als Erzieher" 1908, Seft 3.)

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

Ueber das Bermögen des Marmorfabrikanten Alfred Brafler, in Teinachtal Gmde. Altbulach wurde heute am 1. April 1913, nach-mittags 12 Uhr 15 M. das Konkursversahren eröffnet.

Der Begirksnotar Rrayl in Calm murde gum Ronkursvermalter

Ronkursforderungen find bis jum 5. Mai 1913, bei dem Be-

Es wird zur Beschluffaffung über die Beibehaltung des ernannten ober die Bahl eines anderen Bermalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 134 der Ronkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 17. April 1913, vormittags 11 Uhr und zur Brufung ber angemelbeten Forderungen auf

Donnerstag, den 15. Mai 1913, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an ben Gemeinschuldner zu verabfolgen ober zu leiften, auch die Berpflichtung auferlegt, von dem Befite der Sache und von ben Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Mai 1913 Unzeige zu machen.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts Calw Siber.

Unterzeichneter empfiehlt sich der verehrlichen Einwohnerschaft von Altburg und Umgebung für jede Ausführung von

Gipserarbeiten. sowie im Beignen bei prompter Bedienung und billigfter Berechnung.

> **Sochachtungsvoll** Albert Ruz.

Calm.

Vergebung von Bauarbeiten.

Bu einem Neubau bei der Neuen Sandelsschule sind bie Zimmer-, Gipfer-, Schreiner-, Glafer-, Schloffer-, Echmied-, Flaschner-, Maler-, Tapezier-, Terrazzo-, Berschindlungs= und Treppenarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Plane, Boranschläge und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind diesbezügl., in Prozenten der Anschlagspreise ausgedrückte Offerte bis Freitag, ben 4. April, abends 6 Uhr, ebendaselbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen. Calw, den 1. April 1913.

Rohler, Architekt.

Probst Hart-Gips-Dielen Gips Hohlplatten, Fabriken A.E.F. Probst G.m.b.H. Hessental With Hohlsteine. Geschäftsgründung 1870. Verlangen Sie Angebot!

Die neuen Schulgesangbücher

liefere zu demselben Preis wie das Verlagskontor. Einzelverkauf jetzt Mk. 1.60.

C. Bub, Buchbinder, Salzgasse.

Der grosse Erfolg! Schont u. erhält **die Wäsche**

Henkel's Bleich-Soda

Derlobungskarten

in iconer Ausführung liefert bie Druckerei bes Calmer Tagblattes.

R. Forftamt Liebenzell.

Am Freitag, den 4. April, vorsmittags 9¹/₂ Uhr kommen in der Sonne in Liebenzell 148 Eichen (nicht Forchen) mit 23 Fm. IV.—VI. Rlaffe zum Berkauf.



hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Gewerbelehrer Aldinger,

Rottweiler=

in Calw. Ein zuverläffiger mit guten Beug-

niffen verfehener

Mann fucht Stelle.

Wer fagt die Geschäftsft. ds. Bl.

Bustav-Udolf= frauen-Verein

Freitag, den 4. April, nach= mittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Extra schönen Raffia-Edelbaft, fowie Baumharz und Baumwachs empfiehlt billigft

E. L. Shlotterbeck,

Seilers u. Bürftenfpezialgeschäft.

Calm, 1. April 1913.

Danksagung.

Für die liebevollen und wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer treubesorgten, lieben Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Luise Ruom

sprechen wir unfern innigften Dank aus; insbesondere für die überaus schönen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letten Ruheftätte, fowie den Herren Ehrenträgern für den erwiesenen letten Liebesdienft.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Bez. Bienenzüchterverein Calw.

Am Sonntag, ben 6. April, nachmittags 2 Uhr findet im Badischen Hof hier die

Statt.

Tagesordnung:

- 1. Jahres= und Rechenschaftsbericht.
- Buderfrage.
- Einzug der Jahresbeiträge.
- 4. Anmeldung zur Saftpflichtversicherung.
- 5. Wahlen. 6. Verlofung.

3m Lotal werden Gerätschaften und Runftwaben jum Verkauf ausgelegt.

Bu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Vorstand.



Zu dem am Mittwoch, den 2. April 1913, abends 8 Uhr im "Rößle" in Hirfau statt-

des Rameraden Dobler über die Erhebung Preugens vor 100 Jahren werden die Mitglieder mit ihren Familien freund= lichst eingeladen. Einführung von Gasten erwünscht.

Der Vorftand.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital . . . M. 25,500,000.-Gesamtreserven (ausschliesslich Vortrag) " 29,176,181.31

Hypothekenbestand . . . Ende 1912 M. 581,470,632.67 Kommunal-Darlehen . . . 14,703,704.91 Pfandbriefumlauf 558,658,300.— Kommunal-Obligationenumlauf 9,204,500. —

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1912, sowie Zirkulare betreffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Pfandbriefe sind in Mannheim an unserer Kasse, sowie bei allen Banken und Bankiers erhältlich.

kräftigt Kranke verjüngt Gesunde gibt Jugendkraft und Frische.

Wirkl. Nährsalzgehalt! Dosen Mk. 1 .- und Mk. 1.80. Verlangen Sie "Quietamalz" in Apo-theken und Drogerien. Wo nicht echt erhältlich, franko Zusendung von: Quieta-Werke, Bad Dürkheim.



Friedr. Lamparter. Gg. Pfeiffer. K. Otto Vincon.

Apenariusempfiehlt

C. Serva, Telefon Nr. 120.



Spratt's Kückenfutter Spratt's Kundekuchen

empfiehlt R Hauber.

Mein Lager

fowie Reften für

Herren= und Knaben=Unzüge

äußerft billig.

Mufterkarte von G. S. Reller's Tuchhandlung, Siuttgart. Elegante Reuheiten empfichlt

K. Otto Vincon CALW.

Frühe Rosen Raiserkrone Späte Brof. Woltmann

und Eva fehr ertragreich verkauft

Fr. Pfrommer. Schwarzenberg.



Ein noch gut erhaltenes Cinfpanner-Wägelchen

sucht zu kaufen Jatob Bolle, 3. Sirich.

Eine schwere hoch= trächtige Ralbin

hat zu verkaufen b. D.

Sirfau. Einige

Bimmermeifter Rapp.

schwarz, weiss und farbig, in allen Arten, Grössen und Preislagen,

Schurzzeuge und Wäsche-Borten in reicher Auswahl

empfiehlt bei billigsten Preisen

Franz Schoenlen, Calw

Telefon Nr. 40.

Biergasse.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen und die Praxis des Herrn Rechtsanwalts Höness übernommen.

Mein Büro befindet sich Marktplatz 53.

Telefon 103.

Dill, Rechtsanwalt.

Spar- und Consumverein Galw und Umgegend

Wir ersuchen unsere Mitglieder, den Bedarf in

jum Einlegen gefl. sofort in die im Laden aufliegende Lifte einzuzeichnen.

Neu eingeführt

Gemüse= und Blumensamen.

Der Borftand.

von heute an zu Mk. 1.60 bei

Emil Georgii.

20-30 jähr. gesundes, kräftiges, folibes, im Rochen auch bewandertes Mädchen bei hohem Lohn und befter Behandlung sosort od, später gesucht. Off. an Fr. Meeh, Fabrikbesig., Pforzheim, Lamenstr 74.

Bür Rudje und Saushalt wird 18-20 jähriges

per sofort ober 15. April gesucht. Bon wem, fagt die Geschäftsftelle

Wichtig für Gasmotorenbefiger.

Tüchtiger Maschinenschloffer mit empfiehlt fich bei vorkommenden Reparaturen aufs Befte. Rarl Canbfee, Pforzheim, Deftl. Rarl Friedrich Strafe 37. — Telef. 178.

Ein kräftiger

Junge,

der Luft hat, die Meggerei und Burftlerei gründlich zu erlernen, kann eintreten. Gute Behandlung

Gottl. Augele, Metgerei, Bforgheim öftl. Rarl- Griedrichftr. 73.

Doyflaufu.

Rademachers Goldgelst. Patenthich Nr. 75198. Geruch- u. farbios. Reinigt d. Kopfnaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.



Frische

Schellfische p. Bfb. 40 Bfa

Cablian Seeladis Rotzungen

empfiehlt Georg Pfeiffer, Badftrage.

Suche für fofort ein ehrliches.

für Rüche und Saushalt. Bu er-fragen Leberftraße 1852 Treppen.

Gerviermädchengefuch

Suche zu baldigem Eintritt ein sauberes, einsaches und gewandtes Mädchen zum Servieren, welches nebenbei auch Sausarbeit mithilft, bei hohem Lohn.

Offerten mit Beugniffen und Bild pragis auf Gasmotoren, an A. Schwart, Restaur. Schlößle, Schwenningen a. M.

zur Aushilfe sucht. Auskunft erteilt die Beichäftsftelle ds. Blattes.

Nachstehende Formulare find in der Druderei ds. Bl.

stets zu haben: Rlagichriften: Zahlungsbefehl, Bollftrectung, Klage, Labung.

Schuld- und Bürgicheine, Mietvertrage - Lehrvertrage, Rechnungsformulare in allen Größen.